

Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:
Πληροφορίες στο περιβάλλον και για τους ταξιδιώτες για την Κρήτη:

Kleine **Klufthöhle** bei Sisarha / Mittelkreta **Gummibaum** (*Ficus elastica*)



Auf der Strecke Gonies – Anogia durchfährt man auch den kleinen Ort Sisarha. Etwa 1,3 km nach Sisarha befindet sich links der Straße im Berghang eine kleine Klufthöhle, die nach den Bodenverkotungen im Innern wohl von Ziegen als Unterstand genutzt wird. Der Einstieg liegt etwa 1,3 m über Straßenniveau und führt in einen Höhlenraum von ca. 3 x 4 m, der "in der Hocke" begehbar ist. Zwei Kriechgänge führen am Ende des Raumes weiter in den Berg, wovon der rechte Stollen nach rd. 3 m "mit Sediment gefüllt" endet. Der linke Kriechgang verläuft entlang (der auch von Außen sichtbaren) Kluft mit einer leichten Neigung tiefer in den Berg. Der etwa 60 x 70 cm messende Stollen weitet sich nach rd. 4 m auf etwa 70 x 100 cm und verläuft nach weiteren 3 m fast senkrecht nach unten. Leider konnten wir (mangels nicht mitgeführter Seilausrüstung an diesem Tag) dem weiteren Verlauf dieses Stollens nicht folgen.



Die obere Bildreihe zeigt (links) den Höhleneingang; die Pfeilmarkierung kennzeichnet den Kluftverlauf im Berg, der sich im Innern der Höhle entlang eines "Kriechganges" weitet. Die Abb. rechts zeigt eine Teilansicht des Innenraumes, an dessen Ende ein Kriechstollen noch etwa 3 m in den Berg führt.



Die untere Bildreihe zeigt den Höhlenbereich, an dessen Ende ein Stollen (entlang der Kluft) weiter in den Berg und, nach ca. 7 m, fast senkrecht nach "unten" führt. Dieser Teil der Höhle ist auch, wie die Abb. unten rechts (links im Bild) zeigt, mit einer Vielzahl von Spinnennetzen bekleidet – ein lohnendes Feld für Arachnologen.

Gummibaum (*Ficus elastica*)

Der Gummibaum (*Ficus elastica*) ist eine Art aus der Gattung der Feigen, zu der auch die essbaren Feigen (*Ficus carica*) gehören (s. dazu auch Seite 2 des Info-Merkblatt Nr. 56-04 der [KRETAUmweltinfo](#)), in der Familie der Maulbeergewächse (Moraceae). Er hat sein natürliches Verbreitungsgebiet in Nordost-Indien (Assam) südwärts bis Indonesien (Sumatra und Java). Er ist als Zierpflanze für Parks und Gärten und als Zimmerpflanze in verschiedenen Sorten weltweit kultiviert und wächst dementsprechend auch auf Kreta, wo er nicht selten eine Höhe von weit über 2 m erreicht.



In seiner Heimat kann der Gummibaum eine Wuchshöhe von bis zu über 30 m erreichen mit einem Stammdurchmesser von bis zu 2 m. Der Stamm ist unregelmäßig und entwickelt Luft- und Brettwurzeln zur festen Verankerung im Boden und zur Abstützung der Äste. Die Rinde ist hellbraun bis mittelbraun.

Die einfachen, ganzrandigen Laubblätter sind glänzend dunkelgrün, 10 – 35 cm lang und 5 – 15 cm breit. Die Nebenblätter sind zu einem großen Nebenblatt verwachsen, das das junge Blatt vor der Entfaltung wie eine Tüte schützt. Es wird beim Entfalten des neuen Blattes abgestoßen.

Bei Verletzung geben die Triebe und Blätter reichlich weißen Latexsaft ab, der zur Gummierstellung verwendet werden kann. Zur kommerziellen Latexgewinnung wird jedoch der Kautschukbaum (*Hevea brasiliensis*) genutzt. Da der Saft für Latexallergiker ein Auslöser



allergischer Reaktionen bis hin zu anaphylaktischen Reaktionen sein kann, sollten diese ihn meiden.

Wie bei anderen Feigenarten benötigen die Blüten eine besondere Art symbiotisch lebender Feigenwespen zur Bestäubung. Daher benötigt der Gummibaum auch keine farbigen oder duftenden Blüten, um Bestäuber anzulocken. Die Blüten befinden sich im Innern eines Blütenstandes. Die Frucht ist eine kleine, gelbgrüne, ovale Feige mit etwa 1 cm Länge, die kaum genießbar ist. Fruchtbare Samen sind nur enthalten, wenn die Blüte durch eine **Feigenwespe**¹⁾ bestäubt wurde.

Foto (ob. li.): U. Kluge (2003)



¹⁾ Die Vorfahren der Feigenwespe (Chalcidoidea) gab es schon im Jurazeitalter (ca. 175 Millionen Jahre vor Heute). Sie gehören zur Familie der Agaonidae, die 76 Gattungen und 758 Arten, die in 6 Unterfamilien unterteilt sind, umfasst. Sie sind nur wenige mm groß. Die Interaktion zwischen Pflanze und Wespe wird als obligater Mutualismus bezeichnet, d.h. ein Zusammenleben zweier (oder mehrere) Arten mit gegenseitigem Nutzen. In Südeuropa ist die Feigenwespe *Blastophaga psenes* für die Bestäubung der essbaren Feige (*Ficus carica*) verantwortlich; für den Gummibaum (*Ficus elastica*) vermutlich *Blastophaga quadriceps*.

[Art.-Nr. 2.482; Zitat-Nr. 4.296] impr. eik.amp 2006

Tipps für Autoanmietung und private Unterkunft in Gouves, 18 km östlich Iraklion sowie eine gute **Informationsmöglichkeit** über Kreta.



www.kreta-info.de.vu



www.tdsv.de/mariammar



www.kreta-umweltforum.de